

## Leseprobe

Gebrauchsllyrik – Gedanken eines Autors während einer Lesung  
Von Adi Hübel

Ja, so eine Lesung oder „Buchvorstellung“, wie die Schreibkollegin das nennt, hätte ich auch gerne einmal gehabt. Meinen Krimi hat damals keiner vorgestellt. Vielleicht habe ich doch den falschen Verlag. Der tut ja gar nichts für mich. Karoline plappert schon wieder mit ihrem Sitznachbarn. Sie kann es nicht lassen. Für diese sogenannte Autorin hat „ihr Verlag“ die Buchhandlung gewonnen. „Gewonnen“, wie sie uns allen kundtat. „Gewonnen“, wenn ich das schon höre. Allerdings haben die Werbung für das Buch gemacht, da kann ich nur von träumen. Die Zeitungen sind ja brav gekommen. Eine dieser jungen Frauen aus der Kulturredaktion sitzt vorne. Hat mich sogar begrüßt. Ist ja auch schon was. Sieht gut aus die Tante.

Die Vorleserin bekommt bestimmt wieder eine tolle Besprechung. Mein Krimi war denen damals nur ein paar läppische Zeilen wert. Das ist jetzt auch schon wieder einige Jahre her. Ich glaube, vor sechs Jahren startete die erste Auflage. Gut verkauft hat er sich ja. Mehr als tausend Stück.

Nach der 2. Auflage wollte ich endlich eine ordentliche Besprechung - für meine homepage. Macht sich immer gut. Aber nein, er sei zu alt, der Krimi. Wahrscheinlich bin ich denen auch zu alt.

Und die Tantiemen! Davon kann man seiner Frau gerade mal einen Ring kaufen. Hab ich auch gemacht. Karoline hat sich gefreut. Nicht gerade überschwänglich. Hat mich ein wenig geärgert. Heute ist sie auch wieder muffig, weil nicht ich da vorne stehe.

Na, die Kollegin wird sich von diesen Gedichten auch keinen Ferrari kaufen können, von den Tantiemen meine ich. Die musste bestimmt einen Teil der Bücher abnehmen. Sonst druckt doch heute kein Verlag mehr Gedichte. Da bleibt doch jeder darauf sitzen. Die hat ja sogar schon vor der Lesung einige Bücher verschenkt. Ich hab es gesehen.

Da vorne geht es jetzt los. Die Begrüßung könnten sie sich sparen.

Jetzt kommt sie mit ihrer Vorstellung. Sie will Gedichte wieder „ins Bewusstsein heben“. So ein Geschwafel! Wie die da vorne steht auf dem kleinen Podest. Ich würde sie am liebsten herunterziehen. Wie die auftritt!!

Klar, man kann ja seine Brust raushängen und seine Falten in der Sauna glätten und dann meinen, man wäre eine Top Frau. Irene ist viel attraktiver. Die Beiden sind etwa gleich alt, so um die fünfzig.

Diese Gedichte interessieren mich einen feuchten Dreck. Sie sind, wie die Zeitungen schreiben, „gefühlvoll“, „sehnsuchtsvoll“, „der Natur abgelauscht“. Weshalb nicht gleich *am Busen der Natur geschrieben*? Und wie sie jetzt spricht, so künstlich, so überkandidelt. Diese Frau macht mich fertig.

...